



Pressedienst

Hattingen, den 08.07.2019

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Sanierungsstand in der Neuen Torstraße in Lemgo

Anwohner und Rat wurden über das Sanierungskonzept informiert

Das Gelände einer ehemaligen chemischen Reinigung an der Neuen Torstraße in Lemgo kommt der Sanierung durch den AAV - Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung, Hattingen, einen weiteren und entscheidenden Schritt näher. Zunächst wurden am 03.07.2019 die Anwohner des Areals und am 08.07.2019 der Rat der Stadt Lemgo über die weiteren Schritte informiert.

Wegen der spezifischen Standortsituation wurde inzwischen vom AAV in Abstimmung mit der Stadt Lemgo und dem Kreis Lippe ein Sanierungskonzept mit drei Sanierungszonen entwickelt. Sanierungszone 1 umfasst den Bereich der ehemaligen chemischen Reinigung und anliegende Grundstücksteile, Sanierungszonen 2 und 3 umfassen den betroffenen Bereich des alten Wallkanals und anliegende Häuser sowie die bestehende Grundwasserbelastung.

Zunächst wird in Sanierungszone 1 der Rückbau von zwei Teilgebäuden der ehemaligen chemischen Reinigung angegangen. Daran schließt sich ein Austausch des verunreinigten Bodens bis in fünf Meter Tiefe durch sauberes Bodenmaterial im sogenannten Großlochbohrverfahren an. Auf diese Weise wird ein wesentlicher Teil des Schadstoffpotentials entfernt. Die Ausschreibung dieser Arbeiten ist nach der gegenwärtigen Planung für Ende 2019 vorgesehen. Mit dem Start der Sanierung wird Anfang 2020 gerechnet.

Für die Baustellenlogistik sowie die baubegleitende Grundwasserhaltung werden zeitweise mehrere hundert Quadratmeter Fläche benötigt. Aufgrund der erheblich eingeschränkten Platzverhältnisse und der Größe der zum Einsatz kommenden Geräte muss hierfür temporär ein Teil des Slavertorwalls in Anspruch genommen werden. Diese Fläche wird nach Durchführung der Sanierung wiederhergestellt.



Ein weiterer geplanter Baustein ist eine sogenannte in-situ chemische Oxidation (ISCO) von Restmengen noch vorhandener Schadstoffe in der Sanierungszone 1. Dabei wird ein spezielles Mittel in das Grundwasser eingeführt, das dafür sorgt, dass die Schadstoffe in ungefährliche Bestandteile wie Kohlendioxid zerlegt werden.

In Sanierungszone 2 soll die Bodenkontamination über eine sogenannte in-situ-Sanierung durchgeführt werden, deren Wirksamkeit zuerst in einem vorlaufenden Feldversuch geprüft wird. Das Verfahren sieht eine Stimulierung des mikrobiellen Schadstoffabbaus vor. Für die spätere Sanierung der Sanierungszonen 2 und 3 wird im Vorfeld ein Grundwassermodell erstellt. Mit diesem Modell erfolgt im Anschluss die Konzeption der ergänzenden Grundwasserreinigung mit Grundwassermanagement, die ein weiteres Abströmen von chlorierten Lösemitteln verhindern soll.

Hintergrund

Die ehemalige chemische Reinigung Neue Torstraße hat in ihrer Betriebszeit zwischen 1909 und 2003 leichtflüchtige chlorierte Kohlenwasserstoffe in den Untergrund freigesetzt. Neben dem eigentlichen Betriebsstandort ist ein rund 100 Meter langes Teilstück des sogenannten alten Wallkanals betroffen, über den bis in die 1970er Jahre die Entwässerung des Standorts erfolgt ist. Der Wallkanal ist im Bereich des verlandeten alten Wallgrabens verlegt, der Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung der Stadt Lemgo war.

Die Untersuchungen des Untergrunds haben gezeigt, dass sich überwiegende Teile der Bodenverunreinigung in der Zone des sogenannten Hochflutlehms befinden, der sich vermutlich durch die Verlandung des alten Wallgrabens gebildet hat und der bis in eine Tiefe von rund vier Metern unter der Geländeoberkante anzutreffen ist. Weitere Schadstoff-Anteile sind auch in tieferen Bodenschichten zu finden. Untersuchungen des Grundwassers haben gezeigt, dass vom Standort eine Verunreinigung des Grundwassers ausgeht, die sich in südwestliche Richtung erstreckt.

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Der AAV ist ein bundesweit einzigartiges Kompetenzzentrum für Flächenrecycling und Altlastensanierung, in dem Land, Kommunen und Wirtschaft partnerschaftlich zusammenarbeiten. Durch ein Landesgesetz 1988 gegründet, beseitigt die unabhängige, selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts überall dort Altlasten in Boden und Grundwasser, wo ein Verursacher der Verunreinigungen zum Beispiel nicht haftbar gemacht werden kann. So schützt der AAV Mensch und Umwelt vor Gefahren. Und macht zugleich wertvolle, meist attraktiv gelegene und gut erschlossene Flächen neu nutzbar. Damit



unterstützt der AAV die Landesregierung wirkungsvoll bei ihrem Ziel, den Verbrauch von Natur- und Freiflächen zu reduzieren. Der Verband ist bei den Projekten in der Regel Maßnahmenträger und bringt neben seinem in über 30 Jahren erworbenem Know-how bis zu 80 % der Finanzierung auf.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Pflichtmitgliedern – dem Land NRW und den Kommunen – haben sich dem Verband auf freiwilliger Basis Unternehmen angeschlossen. Sie unterstützen damit die gesamtgesellschaftlich wichtigen Aufgaben des AAV. Und profitieren zugleich von den Erfahrungen und dem Sachverstand des interdisziplinären AAV-Teams, das die Unternehmen rechtlich und fachlich unterstützt.

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Telefon: 02324 5094-30 Mobil: 0172 6601827

Telefax: 02324 5094-70 E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

Internet: www.aav-nrw.de

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Postfach 80 01 47 Werksstraße 15
45501 Hattingen 45527 Hattingen